

Ulrich Zaum

Robin Hood

(15.3.2008)

F 1428

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Robin Hood (F 1428)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

DIE FIGUREN

ROBIN HOOD

MARIAN

LORD TRUMM – *Der Sheriff von Nottingham*

JACK WIESEL - *Sein Gehilfe*

DER BÄR

SIR RICHARD AT LEA

LITTLE JOHN

BRUDER TUCK

GRIESGRAM

HAUSLEHRER

1. HANDLANGER (SOLDAT)

2. HANDLANGER (SOLDAT)

7 Schauspieler (innen) / Mehrfachbesetzung

I. AKT

1. SZENE

*Landschaft bei Nottingham. Eine Sänfte/ Rikscha, eine Vogelscheuche.
Jackie Wiesel, der Diener des Sheriffs, stolziert im Mantel seines Herrn*

WIESEL (zum Publikum)

Ich bin groß und ihr seid klein.
Ihr seid gut, ich bin gemein.
Um acht müsst ihr im Bettchen sein.
Was euch gehört, das ist bald mein.

Drum hört gut zu, ihr kleinen Klöpfe.
Wer ist der King, wer ist kein Stöpsel?
Wer hat ein Herz, so hart wie Kiesel?
Jack - das Wiesel
Jack - das Riesenwiesel

Lügen, Stehlen –
Böse Sache
Lachen
Über kleine Schwache
Hetzen, petzen
Alles muss in Fetzen geh'n,
Denn ich will die braven Leutchen
Jammern sehn.

Ach, ich bin so böse
Bin so gemein.
Ich muß einfach der Star des Abends sein...

Habt ihr nun begriffen – Ja?
Sehe ich euch zittern? Wunderbar.
Einmal sag' ich's noch.
Nur dieses eine Mal.

Hört gut zu, ihr kleinen Klöpfe.
Wer ist hier King, wer ist kein Stöpsel?
Wer hat ein Herz, so hart wie Kiesel?
Na?!
Jack, das Wiesel.
Jack, das Riesenwiesel.

Lautes Grunzen und Schnaufen aus der Sänfte. Etwas rüttelt von innen an der Tür

WIESEL

Oh Gott, jetzt ist er aufgewacht. Hat immer so schlechte Laune, wenn er aufwacht. *ruff* Gleich Boss, bin sofort da, Boss.

Das Rumoren wird lauter, die ganze Sänfte scheint vor Wut zu wackeln, Wiesel hastet hin, reißt das Türchen auf. Etwas großes Dickes faltet sich auseinander.. Lord Trumm, der neu ernannte Sheriff von Nottingham. Er wirkt wie ein einfältiges, genussüchtiges Riesenbaby

WIESEL

Habt Ihr gut geschlafen, Mylord, habt Ihr ein feines Nickerchen gemacht, sind die kleinen bösen Blähungen verschwunden ... Ach, und ... Sir, das kleine krumme Ding da, gleich neben Eurer Hand, das nennt man Klinke, damit kann man Türen aufmachen.

Der Sheriff berührt mit einer Zehe den Boden, zieht sie sofort zurück, als hätte er sich an heißem Wasser verbrüht.

SHERIFF

Das ist staubig.

WIESEL

Nicht doch, Mylord.

SHERIFF

Wenn ich sage, hier ist es staubig, dann ist es staubig.

WIESEL

Sehr wohl, Mylord.

SHERIFF

Der Schuh ist völlig ruiniert. Kann man nur noch wegwerfen.

Er zeigt vor sich auf den Boden

WIESEL

Oh nein, bitte nicht. Ich hab' mir doch heute morgen erst, ... ganz frische Sachen angezogen ... Für Euch, Mylord, meine besten Sachen, für Euren ersten Tag als Sheriff ... Bitte nicht.

Der Sheriff zeigt wieder vor sich auf den Boden, leise schimpfend und jammernd legt Wiesel sich hin. Der Sheriff steigt von der Stufe ab und auf ihn drauf, atmet von da die gute Landluft ein.

WIESEL *japst*

Das hier, Sir, ist englischer Landstaub. Gute englische Erde von allerbesten Qualität und sie gehört Euch, Ihr seid der neue Sheriff. Sir, diese Erde hungert nach Euch, sie will unbedingt von Euch getreten werden ...

Der Sheriff setzt einen Fuß auf die Erde, vorsichtig den zweiten, watschelt dann über „seinen“ Grund.

SHERIFF

Meins. Alles meins.

Beugt sich hinab zu einem mickerigen Blümchen

Ich bin hier Sheriff.

Hüpft auf das Blümchen, hüpft wieder zur Seite, schaut das platte Blümchen an
Meins. Wiesel?

WIESEL
Ja, Boss?

SHERIFF
Ich hab ihn gar nicht gefragt.

WIESEL
Wen, Boss?

SHERIFF
Prinz John. Ich war so aufgeregt, als er mir gesagt hat: „Lord Trumm, mein Freund, Ihr seid der neue Sheriff.“ Wiesel? Was genau macht ein Sheriff?

WIESEL
Ihr seid sein Arm in diesen Landen. Ihr sprecht Recht und treibt die Steuern ein. Ihr seid hier total wichtig.

SHERIFF *reibt sich eine Träne aus dem Augenwinkel*
Der gute Prinz John. Er hat mich ausgesucht. Er wählt mich.

WIESEL *für sich*
Weil er denkt, dass Ihr zu blöd seid um zu klauen.

SHERIFF
Was?

WIESEL
Wir müssen weiter, Mylord. Die Arbeit wartet.

SHERIFF
Arbeit? Was heißt das, Arbeit? Prinz John hat mir gesagt: „Lord Trumm, Ihr seid mein neuer Sheriff.“ Er hat kein Wort von Arbeit gesagt.

WIESEL
Nicht doch, Sir. Nicht aufregen. Ich erkläre es Euch: Wenn der Bauer geerntet hat, dann hat er, ich nenn' mal einfach `ne Zahl, zehn Säcke Weizen. Einen darf er behalten, einen kriegt Prinz John, den Rest behalten wir, ich meine, Ihr.

SHERIFF *überlegt, rechnet, dann zeichnet Ärger sein Gesicht*
Was soll ich mit 4 Sack Weizen? Was soll ich mit dem blöden Weizen? Bin ich Bäcker?
Er packt Wiesel, schüttelt ihn
Du hast mich bequatscht, du hast mich überredet hierher zu kommen. London, die schönen Partys, das gute Essen. Kerl. Ich hab' alles aufgegeben, und was krieg ich - 4 Sack Weizen.

WIESEL *mit erstickter Stimme*
Acht.

SHERIFF *brüllt*
Was?

WIESEL

Zehn weniger Zwei macht acht. Nicht, nicht schlagen, Sir. Es war doch nur ein Beispiel. Ich hätte auch sagen können – Gold. Ihr könnt Euch nehmen, was Ihr wollt. Alles hier gehört Euch. Ihr seid der neue Sheriff.

SHERIFF *hat ihn losgelassen*

Stimmt das? Alles meins? Ich kann alles haben?

Wiesel nickt, der Sheriff schaut sich die ganze Landschaft mit neuen Augen an, er zeigt auf etwas in der Ferne

Das Schloss da ist hübsch. Ich will das Schloss.

WIESEL *muss schlucken*

Das ... also, Sir. Da wohnt Sir Richard at Lea. Ein sehr angesehener Mann. Das geht nicht so einfach.

SHERIFF *Beginn eines Wutanfalls, er stampft*

Das Schloss! Das Schloss! Ich will das Schloss!....

WIESEL

Ist ja gut ... Shht ... Ihr kriegt das Schloss! ... Nicht böse werden, ihr kriegt das Schloss, ich brauch' nur einen Plan, gleich hab ich's...

SHERIFF

Das Schloss.

WIESEL

Gleich, gleich ... Ich hab's! Seht Ihr, so bin ich. Euer Wiesel. Hab' schon einen Plan. Eine süße kleine Verschwörung. Also, Sir Richard lebt auf dem Schloss mit seinem Mündel Marian, freche Rotzgöre, habe ich mir sagen lassen. Die besuchen wir und ...

Wiesel flüstert den Plan dem Sheriff ins Ohr. Die Vogelscheuche kommt einen Schritt näher. Wiesel unterbricht, schaut sich misstrauisch um, alles ist ruhig, er tuschelt weiter. Die Vogelscheuche nähert sich, blitzschnell dreht Wiesel sich um, beäugt die Vogelscheuche, aber die regt sich nicht. Er beugt sich wieder zum Sheriff, tuschelt weiter, dann

WIESEL

So, das war der Plan. Genial, oder?

SHERIFF

Ich hab' nichts verstanden.

WIESEL *unterdrückt einen Impuls von Wut*

Wir gehen jetzt dahin und machen eine Verschwörung, und heute abend habt Ihr das Schloss.

SHERIFF

Na bitte. So geht's doch. So hab ich's verstanden. Man kann doch auch alles mit einfachen, klaren Worten sagen.

Watschelt zur Sänfte

Ach ja, und diese Räuberbande, ich hab es Prinz John versprochen. Dieser Kerl, wie heißt er denn noch ... Rupert Hobel? ... Nein, Robert Hose? ...

WIESEL

War es nicht eher irgendwas mit Rudi Rutsch?

SHERIFF

Nein, nein. Es war Hose oder Dose. Warum komm ich da jetzt nicht drauf? Der Kerl ist DAS Partygespräch in London... Ricky Hase, Ricky Nase, ich glaub', es war was mit Ricky.

WIESEL

Ricky Flutsch?

SHERIFF

Nein.

WIESEL

Ricky Flunsch?

SHERIFF

Ach was, gar nicht. Das war... ich hab's gleich.

VOGELSCHEUCHE

Hood. Robin Hood. Mit zwei o und einem weichen d.

SHERIFF

Genau. Robin Hood. Danke.

WIESEL

Nichts zu danken.

SHERIFF

Wie ich den Namen vergessen konnte...

VOGELSCHEUCHE

Ach, Ihr werdet ihn Euch schon merken.

Sheriff und Wiesel schauen sich verdutzt an, blicken sich um, alles ist ruhig.

WIESEL *dem es unheimlich wird*

Komisches Plätzchen hier, meint Ihr nicht, Mylord ?

SHERIFF *ist eingestiegen in die Rikscha*

Los jetzt. Trödel' nicht rum .

WIESEL

Immer ich.

SHERIFF

Maul' nicht rum. Der Doktor hat uns Bewegung verordnet.
Nach Nottingham!

Wiesel zieht die Rischka, beide off

2. SZENE

Wie sie weg sind, steigt Robin Hood aus der Vogelscheuche. Er pfeift mit zwei Fingern, hebt eine Kuchendose auf, die aus der Sänfte gefallen ist. Kaum hat er den Deckel aufgeklappt, taucht schon im Hintergrund ein Bär auf. Robin nimmt ein kleines Törtchen in die Hand. Der Bär hat sich herangeschlichen, richtet sich in Robins Rücken zu voller Größe auf.

ROBIN

Furchtbar, dieser kleine Giftzwerg. Ich muss denen hinterher, ich muss rausbekommen, was die vorhaben.

Der Bär brüllt und tatzt, das Törtchen fliegt durch die Luft, Robin rollt sich ab und zieht sein Schwert, der Bär hat das Törtchen geschnappt, setzt sich, um zu essen.

ROBIN

Halt. Du isst jetzt nicht das Törtchen. Nein.

Der Bär schaut ihn verständnislos an, isst das Törtchen

Er isst das Törtchen. Das war das letzte Mal, dass du den Trick bei mir abgezogen hast.

Der Bär steht auf, hebt ein Bein, dreht sich.

Die Tanzbärnummer kannst du dir schenken. Drei mal hab ich gepfiffen und du kommst irgendwann. Du bist einer von der Bande, das ist eine große Verantwortung. Das heißt: Einer ist für den anderen da. Und nicht: Fressen, Fressen, wo gibt's was Leckeres zu fressen.

Der Bär schaut schuldbewußt und traurig

Na, ist ja schon gut. Komm' her, Dicker.

Der Bär wirft ihn vor Freude um.

Ist ja gut. Ja, ja, ich mag dich auch. Jetzt setz' dich, komm', ich hab' einen wichtigen Auftrag für dich.

Der Bär setzt sich hin, schlägt ein Bein übers andere, stützt sein Kinn in eine Tatze, schaut hoch konzentriert. Robin setzt zweimal an, ihm etwas zu erklären, sieht den Bären so sitzen, bricht ab.

Es geht nicht. Wenn du so dasitzt, kann ich mich nicht konzentrieren.

Der Bär wechselt die Position. Sitzt jetzt da wie eine Sekretärin, die Diktat aufnimmt.

So ist es auch nicht besser. Es ist nicht natürlich. Kannst du nicht einfach so dasitzen wie ein Bär?

Der Bär schaut ihn ratlos an

Du mußt das doch noch wissen. Was macht ein normaler Bär?

Wie verhält sich ein ganz normaler Bär?

Der Bär überlegt kurz, dann legt er sich hin und schläft ein.

Robin rüttelt an ihm.

He, hallo, Dicker, dein Auftrag. Nichts zu machen. Ich krieg' den Kerl nicht mehr wach. Ach, verflixt. Dann eben nicht.

Steht auf und geht

Immer muss man alles alleine machen.

Kaum ist er von der Bühne, hebt der Bär den Kopf und tritt ihm hinterher.

3. SZENE

Die Burg von Sir Richard at Lea.

Marian, als Junge gekleidet, kämpft grandios mit einem Schwert gegen unsichtbare Feinde.

MARIAN

Ha, Schurke, jetzt bettelst du um Gnade. Na gut. Lauf', bevor ich es mir anders überleg'.

Sie wendet dem Gegner den Rücken zu und wird attackiert

Ah, du feiger Hund. Nimm' das und den hier und das ... Ja, lauf' du nur, du Feigling.

HAUSLEHRER *off*

Hallo, ist da jemand?

Marian versteckt schnell das Schwert, zieht eine Pagenkappe auf

HAUSLEHRER *kommt herein*

Hallo, ist da jemand?

Marian hat sich von hinten angeschlichen, tippt ihm auf die Schulter, der Lehrer macht vor Schreck einen Hüpfer

MARIAN *betont leise*

Könnten Sie bitte leise ... Die Tochter des Hauses, sie ist ein wenig... Na ja, Sie wissen schon ... Wen darf ich melden?

HAUSLEHRER *leicht blasirt, reicht ihr den Umhang*

Robert Pencil, der neue Hauslehrer.

MARIAN *lässt vor Schreck den Mantel fallen*

Der neue Hauslehrer?

HAUSLEHRER

Was ist denn, Kind?

MARIAN *will weg mit dem Mantel*
Nichts, mein Herr. Gar nichts. Es ist nur ...

HAUSLEHRER
Ja?

MARIAN
Sie sind so jung, so voller Leben. Noch ...

HAUSLEHRER
Mach' mich nicht wahnsinnig, Kleine. Ist da was? Ist irgendwas mit der Tochter des Hauses?

MARIAN
Die Nichte.

HAUSLEHRER
Gibt es noch eine Nichte?

MARIAN
Nein. Sie ist seine Nichte, die Tochter. Ich will ja nichts gesagt haben, bin ja nur der Page, aber ... *flüstert ihm zu* In dem Haus hier sind alle verrückt.
Sie will weg mit dem Mantel

HAUSLEHRER
Halt, hier geblieben. Was ist mit dem Mädchen?

MARIAN
Shht. Nicht so laut. Wenn man sie weckt, kriegt sie einen Tobsuchtsanfall, sie kriegt überhaupt ständig einen Tobsuchtsanfall. Wegen nichts, wirft dann mit Geschirr um sich, schmeißt Schränke um und ... *ganz leise, vertraulich* Vorsicht bei den Mahlzeiten. Kein falsches Wort bei den Mahlzeiten, sonst wirft sie mit Besteck um sich. *Weint fast* Wissen Sie, wie weh das tut, die Gabel von einer scharfen Kuchengabel so tief in der Backe?

SIR RICHARD *Stimme aus dem off*
Marian? Hallo, Marian?

MARIAN
Der Herr des Hauses, ihr Onkel. Sir Richard. Der wirkt erst mal total nett, aber Vorsicht! Das ist der Schlimmste. Krankhaft geizig. Am Tag, wo er dem Lehrer das Gehalt zahlen soll, fragt er das Mädchen nach irgendeinem kleinen Fluss, und wenn die den Namen nicht weiß und wo welche Brücke steht, dann zahlt der – Nichts. Keinen Penny.

SIR RICHARD *Stimme aus dem off*
Marian. Wo steckst du denn, mein Kind?

MARIAN *hat sich schon an den Rand der Bühne verdrückt*
Wenn er fragt, wie die Reise war und ob Sie hungrig sind – Gefahr! Absolute Fangfrage.

HAUSLEHRER
Warum?

MARIAN

Der Geiz. Wenn Sie sagen: Ja, ich hab' Hunger, dann denkt der: Vielfrass, Gierschlund. Wenn Sie nein sagen, denkt er: Das ist ein Heuchler, dem Mann darf man gar nicht trauen. So oder so – Sie landen im Kerker.

Sir Richard kommt in den Raum, Marian versteckt sich.

SIR RICHARD

Marian, wo steckst du *Er sieht den Fremden, öffnet die Arme weit, kommt ihm sehr freundlich entgegen*

Ah. Sie müssen Mr. Pencil sein, der neue Hauslehrer. Lieg' ich richtig, ja? Sie müssen meine Marian kennen lernen, ein reizendes Kind, sie brennt schon darauf, in Ihren Unterricht zu gehen. Sie kommen direkt aus Oxford? Furchtbar weiter Weg, Sie müssen ja völlig ausgehungert sein.

LEHRER *nahezu hysterisch*

Wer hat das behauptet? Wer hat das von mir gesagt? Ich habe ... Nein, ich bin nicht hungrig, ich habe sehr ausgiebig ... in kleinen Portionen zwar, in minimalen Portionen ... aber doch sehr reichhaltig gefrühstückt. *Fängt an, heftig zu zittern*
Mein Gott.

SIR RICHARD *mustert ihn sehr befremdet*
Sie haben wirklich keinen Hunger?

HAUSLEHRER

Doch, nein, laufend, ja ... aber ich bin Herbaloähh ... Herbalopflanzounkrauto-Vegetarier, ich kann nur essen, was draußen nachwächst: Bucheckern, Disteln, Löwenzahn, Gras! Vor allem Gras! Ich habe Heißhunger auf Gras, verzeihen Sie, Sir, aber ich muß Sie jetzt alleine lassen, nichts für ungut, nur ein halbes Stündchen neben den Kühen auf der Wiese und ich bin fit wie der Morgentau! ... *er irrt schon, den Ausgang suchend, durch den Raum* Mein Mantel, wo ist mein Mantel?

Der Mantel, weit geöffnet wie Schmetterlingsflügel, steuert auf ihn zu, er reißt ihn an sich und stürzt hinaus, hinter dem Mantel wird Marian sichtbar. Sir Richard mustert sie streng, sagt kein Wort, Marian hält es nicht mehr aus

MARIAN

Komische Type, was ?

SIR RICHARD

Irgendwas ist hier doch faul.

MARIAN

Was denn, Onkelchen?

SIR RICHARD

Immer wieder diese völlig verdrehten, schreckhaften Gestalten, die sich hier als Hauslehrer vorstellen. Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Marian?

MARIAN

Onkelchen.

SIR RICHARD

Hör mit dem Onkelchen auf. Ich bin noch nicht gaga. Hast du mit dem Mann gesprochen?

MARIAN

Nein, Onkelchen.

SIR RICHARD

Du hast nicht mit ihm gesprochen?

MARIAN

Ich sagte nein, weil ich meine, dass du noch nicht gaga bist. Onkelchen.

SIR RICHARD

Hör auf, mich zu verwirren. Und hör auf mit diesem blöden Onkelchen. Also. Ich warte. Was hast du dem armen Kerl erzählt?

Dröhnendes Pochen an dem Burgtor bewahrt Marian davor, antworten zu müssen

4. SZENE

Herein kommen Sheriff Trumm, Wiesel und Bewaffnete. Mit den „Besuchern“ drückt sich noch eine Gestalt, unter einem Umhang versteckt, über die Schwelle, (Robin Hood)

Wiesel zeigt dem Sheriff, wer Sir Richard ist, der stürmt dann mit weit geöffneten Armen auf ihn los

SHERIFF

Howdy, howdy, howdy... Verdammt lang' nicht gesehen. Wie geht's dir, Ritchie, alter Kumpel?

SIR RICHARD

Verzeihung, mein Herr. Ich wüsste nicht, woher wir uns kennen.

SHERIFF

Nicht kennen, ich bitte dich, alter Freund. Die Fuchsjagd, beim Earl of Washthecar. *zu Wiesel* Da läuft doch immer alles `rum, was adelig ist und Beine hat.

SIR RICHARD

Bin nie da gewesen, verabscheue die Fuchsjagd.

SHERIFF

Ah was, so was. Er mag keine Fuchsjagd. Kennt man sich jahrelang und erfährt doch immer wieder Neues... Die Maibowle bei Lady Biscuit-Rolle? ... Da auch nicht? Ist ja auch egal. Also ich bin Lord Trumm, der neue Sheriff, du bist der einzige Adelige auf 50 Meilen Entfernung, und was sonst hier rumläuft - nur Plebs und Pöbel. Also, Ritchie, nenn' mich Harry ...

Musikeinsatz. Wiesels geheime Gedanken zeigen sich

WIESEL *singt*

Gut. Der Dicke schwatzt und keiner
Schaut auf mich, den Bösewicht.
Er zieht einen stumpfen Pfeil hervor, zeigt damit auf Sir Richard
Dieser Pfeil hier ist für dich (und)
Staune dann, wie bös' der sticht.

Wiesel bemerkt, dass Marian ihn misstrauisch beobachtet. Die Beiden umkreisen sich, Wiesel setzt ein falsches Lächeln auf, vor dem sich Marian angewidert abwendet. Die Musik bricht ab.

WIESEL *laut, mit weiter Geste*

Nettes kleines Schloss, das Ihr hier habt. Wirklich ein schönes Schloss.

SHERIFF *wippt mit seinem ganzen Gewicht auf dem Holzboden*

Das sind Eichendielen, oder? Hoffentlich gut abgelagert. Ich hasse das, wenn Dielen quietschen. Der Lärm die Nacht, wenn man mal aufs Töpfchen muss.

Wieder setzt die melodramatische Musik ein, Wiesel winkt einem seiner Schurken

WIESEL *singt*

Komm' zu mir, mein Handwerkszeug des Bösen,
Komm' schon, komm' herbeigelaufen,
Für 'nen Penny kann man Seelen kaufen ...

Die Musik geht weiter, Wiesel gibt dem Gehilfen versteckt ein Zeichen, ruft Sir Richard zu

Sie sehen blendend aus, Sir Richard ... Das blühende Leben.
Auf Marian deutend Was für ein süßer kleiner Fratz

Er lacht, hackt ein Kreidekreuz auf den Boden, singt

Ha! Von all dem Schönen werd' ich dich erlösen
Denn ich bin die Ausgeburt des Bösen.

Ende Musik. Wiesel nimmt von einem Handlanger ein langes, schmales Päckchen entgegen, reicht es dem Sheriff

Na? Was ist? Haben wir nicht etwas mitgebracht? Haben wir denn gar nichts mitgebracht für den kleinen süßen Fratz?

SHERIFF

Was?

WIESEL *drückt ihm das Päckchen in die Hand*

Das Geschenk.

SHERIFF

Ein Geschenk. Oh. Ein Päckchen...

Will gleich die Verpackung aufreißen

Ich liebe Päckchen...

WIESEL *fällt ihm in den Arm*

Nicht aufmachen. Das ist doch für das Mädchen, für das Kind.

SHERIFF *schaut Marian sehr böse an*

Wieso kriegt die was? Hat die Geburtstag? Zu meinem Geburtstag hat die mir auch nichts geschenkt....

WIESEL *eindringlich flüsternd*

DER BOGEN! DA DRIN IST DER BOGEN!

SHERIFF

Ja, und?

WIESEL

Meine Intrige. Die Verschwörung, der Bogen.

SHERIFF

Ein Bogen ist doch kein Geschenk für ein Mädchen.

Musikeinsatz. Wiesel rauft sich das Haar

WIESEL *singt*

Muss ich es denn noch und noch erklären?

Das Mädchen kriegt den Bogen

Ihr stellt Euch auf das Kreuz

Nun hört her!

Stopft ihm ein Strohkissen unter die Weste

Es kommt von mir ein Pfeil geflogen

Und ich schrei' laut – *deutet auf Marian*

Du Mörder!

SHERIFF *singt*

Ja ja, und dieser Pfeil, der trifft dann mich

Und das tut weh ...

WIESEL *singt*

Ich pieks doch nur und außerdem -

Er ist aus Gummi und so weich wie Schnee...

SHERIFF

Das tut so weh ...

WIESEL

Bestimmt nicht, nee ...

SHERIFF

So furchtbar weh ...

WIESEL

Nicht schlimmer als `ne Blase an dem Zeh.

SHERIFF

Ja, gerade das tut furchtbar weh.

Wiesel reißt der Geduldsfaden, er brüllt den Sheriff an

WIESEL

Wollt Ihr jetzt das blöde Schloss oder wollt Ihr nicht ?

Stille. Alle starren die Beiden an.

MARIAN *leise*

Onkel Richard. Das stinkt. Das sind doch Halunken, die planen irgendwas.

SHERIFF *eilt wieder jovial auf Marian und den Hausherrn zu*

Ist das Euer Nichtchen? Dieser süße kleine Fratz. Hier, du kleiner Spatz.

Das ist ein Geschenk für dich.

Will ihr den Bogen in die Hände drücken, doch Marian hält die Arme fest verschlossen

SIR RICHARD

Marian, du nimmst jetzt das Geschenk und bedankst dich bei dem Herren.
Sofort!

MARIAN

Kann doch nur ganz blöder Mist sein, was die verschenken.

SIR RICHARD

Marian!

WIESEL *drückt ihr flink das Paket in die Hand, reißt es auf, flüstert ihr zu*

Mach' es auf, mach' es schnell auf.

Marian erkennt, dass es ein Bogen ist, sie reißt die Verpackung ab, es ist ein sehr schöner Bogen, für den Moment ist sie doch fasziniert. Ein echter Bogen, sie probiert es aus, zielt in die Luft

SHERIFF *ganz aufgeregt, flüstert zu Wiesel*

Sie hat ihn genommen, sie hat ihn genommen. Wo muß ich hin?

Wiesel zeigt auf das Kreidekreuz, der Sheriff watschelt dahin, tänzelt aufgeregt im Kreis. Marian zielt weiter ohne Pfeil auf dies und das

SIR RICHARD

Marian, nicht hier drin. Und nicht auf Menschen zielen.

Ein Handlanger schreit auf, taumelt heran, die Hand um einen Pfeil in der Brust geklammert. Während alle ihn anstarren, rammt Wiesel einen Pfeil in das versteckte Strohsäckchen, das unter dem Wams des Sheriffs steckt

SHERIFF

Ah, ich bin verwundet! Ah, ich sterbe!

WIESEL

Zu Hilfe! Ein Attentat gegen den Sheriff!
Die da hat geschossen, ich hab's gesehen.

SOLDAT *wacht von den Toten auf, zeigt auf Sir Richard*

Der da hat ihr den Befehl gegeben, ich kann's beschwören.

WIESEL

Wache. Verhaftet den Verbrecher, werft ihn ins Verließ!

Ein Soldat packt Sir Richard

MARIAN

Warum wehrst du dich nicht, Onkel? Warum lässt du das mit dir machen?

SIR RICHARD

Ich werde Recht bekommen.

MARIAN

Von wem denn? Das sind Gauner, Verbrecher. Das ist alles ein abgekartetes Spiel.

SHERIFF *will Marian den Mund zu halten*

Hältst du wohl deinen Mund, du kleines Miststück, hältst du jetzt wohl deinen
Ahhh! *Marian hat ihm in die Hand gebissen*
Du Strolch, du verdammte kleine Kröte! Packt sie, schlagt ihr den Kopf ab!

MARIAN *zückt ihr kleines Holzschwert*

Kommt nur her, versucht das nur, ihr Strolche.

Ein Soldat haut zu, Marian fliegt das Schwert aus der Hand

MARIAN

Nicht so fest. Aua! Verdammt noch mal, das tut richtig weh.

Sheriff und Wiesel gickeln gehässig, Wiesel gibt ein Zeichen

WIESEL

Schnapp' sie dir!

Der Soldat holt aus zu einem furchtbaren Schlag – da endlich springt der Fremde dazwischen. Er pariert den Schlag und entwapnet den Schurken, kämpft schon gegen den zweiten, während von hinten wieder der erste Soldat attackiert. Marian ist völlig baff. Genau so wollte sie es immer schon machen und jetzt klopft der auch noch genau die gleichen Sprüche

ROBIN

Da, Schurke. Winselst du schon um Gnade?
Nimm das, du feiger Hund ... und den hier ... und das.

SHERIFF

Ja, wer ist denn das, wer ist denn dieser Unhold?

Mit einer eleganten Bewegung reißt Robin Hood Cape und Kapuze herunter.

SHERIFF

Ha! Das ist er, der berühmte Verbrecher. Das ist Rupert Hund! Zu mir, Männer, wir haben ihn, packt ihn...!

Dröhnende Schläge gegen ein Tor, das noch verschlossen bleibt. Heftig mit seinem Schwert wedelnd, rückt der Sheriff gegen Robin Hood vor, der fitscht ihm so leicht das Schwert aus der Hand, dass der Sheriff es nicht merkt, erst noch weiter wedelt, dann

SHERIFF

Zu Hilfe! Schützt den Sheriff!

Er packt sich Wiesel und schwenkt ihn vor sich hin und her wie ein Schild. Robin macht eine Finte nach der anderen, sticht immer knapp am quiekenden Wiesel vorbei

ROBIN

Ich heiße nicht Rupert Hund ... *piekst in den Sheriff*
Ich heiße nicht Robert Rose ... *piekst in den Sheriff*
Und keiner nennt mich ungestraft Rudi Rutsch ... *piekst in den Sheriff*
Zittert, ihr Schurken und Unterdrücker, denn vor euch steht ...

Er holt weit aus und ficht, dass die Luft saust, Sheriff und Wiesel sinken mit einem Angstschrei auf die Knie ... doch Robin signiert nur seinen Namen in die Luft

... Robin Hood.

Im off hört man, wie das Tor birst, Robin packt Marian
Komm, wir müssen fliehen.

MARIAN

Onkel Richard, komm!

SIR RICHARD

Ich fliehe nicht mit einem Räuber. Ich bleibe hier und warte auf mein Recht!

Robin zieht Marian

MARIAN

Ich gehe nicht ohne meinen Onkel.

Robin wirft sie sich über die Schulter und flieht.

WIESEL

Der hat sich's jetzt aber mit uns verscherzt, was, Boss?

SHERIFF

Ich muss ihn haben, ich muss den Kerl haben, ich muss ihn in die Finger kriegen.

Er packt sich Wiesel und übt an ihm das aus, was er sagt

SHERIFF

Ich werde ihn würgen, ich werde ihn erdrosseln, ich werde ihm die Nase zerquetschen, dem frechen Kerl, die Zunge reiße ich ihm aus dem Maul! Ich will diesen Robin Hood! Bringt mir Robin Hood! *Er lässt Wiesel achtlos fallen, zeigt auf Sir Richard.* In den Kerker mit ihm. *ab*

Sir Richard

Ihr werdet dafür büßen.

Er wird abgeführt

WIESEL *eilt dem Sheriff hinterher*

Aber sonst war das doch ein guter Tag, Boss, oder?

II. AKT

1. SZENE

Im Wald

MARIAN *kommt, stampft wütend auf*

Robin Hood! Der Kerl geht mir so was von auf die Nerven. Jetzt komm' verdammt noch mal raus! Du kannst mich nicht einfach irgendwohin verschleppen und dich dann in Luft auflösen!

Sie lauscht, hört kein Geräusch, schreit einmal laut raus vor Wut

Ich will, dass du jetzt hier auftauchst und die blöde Bande zusammenrufst und wir dann meinen Onkel befreien!

Wie aus dem Nichts ist mit einmal Robin Hood da, sie erschrickt

MARIAN *eher kleinlaut*

Ha! ... Du kannst einen aber auch Ziemlich blöde Masche das, dieses Wusch! weg und Wusch! ... wieder auftauchen.

ROBIN

So leben nun mal Gesetzlose. Die können nicht einfach blind rumtrampeln und Krach schlagen, laut rumplärren, wenn ihnen irgendwas nicht passt.

MARIAN

Ich mach' keinen Krach.

ROBIN

Hah.

MARIAN

Ich mach keinen Krach!

Sie hört es selber, ist für einen Moment still, dann unwirsch

Und? Wann geht's jetzt endlich los?

ROBIN

Wie, los?

MARIAN

Wann brechen wir auf?

ROBIN

Wir?

MARIAN

Wir, die Bande.

ROBIN

Du bist nicht in meiner Bande.

MARIAN

Was? Du hast angefangen, du hast mich weggerissen von zu Haus.

ROBIN

Weggerissen?

MARIAN

Ja. Regelrecht geklaut.

ROBIN

Geklaut?

MARIAN

Kannst du mal was anderes machen als wiederholen?

ROBIN

Ich wieder... ? *er schluckt* Das ist so dreist, ich fass es nicht. Ich hab dir das Leben gerettet.

MARIAN *kehrt ihm den Rücken zu, grummelt halblaut*

Phht. Wie der sich aufspielt, wegen dem bisschen Lebensretten.

ROBIN

Bisschen Lebensretten ?

MARIAN

Wiederholung!

ROBIN

Gleich platzt mir der Kragen. Allein im Saal hab' ich gegen ein halbes Dutzend gekämpft, dann noch mal die 14 Mann im Innenhof...

MARIAN

Zwölf. Und wir waren zu zweit.

ROBIN

Was?

MARIAN

Ach nichts.

ROBIN

... die Bluthunde, die sie auf mich gehetzt haben.

MARIAN *ganz leise*

Uns. Auf uns.

ROBIN

Dann der Sprung vom Turm in den Wassergraben. 12 Meter, mit einer heulenden Rotznase auf dem Rücken.

MARIAN

12 Meter. Nie im Leben waren das 12 Meter.

Robin schaut sie nur an, diese Ruhe wird gefährlich

MARIAN

Schon gut. Du hast mir das Leben gerettet. Soll ich jetzt alle zwei Minuten Danke sagen? *Wendet sich ab, murmelt dann wieder in ihrer halblauten Art, die sehr gut zu verstehen ist*

Mein Gott. Der kann aber auch aus jeder Kleinigkeit ein Drama machen.

ROBIN

Was hast du gesagt?

MARIAN

Nichts, gar nichts. Ich mein' nur, man muss ja nicht alles immer gleich so aufblasen...

ROBIN *fassungslos*

Aufblasen?

MARIAN *formuliert lautlos mit den Lippen*

Wiederholung.

ROBIN *brüllt*

Was?

MARIAN

Die paar Soldaten. Und das waren keine Elitetruppen.

ROBIN *brüllt*

Das waren mehr als zwanzig Mann!

MARIAN

Shht. Leise. Wir sind Gesetzlose im Wald. Da kann man nicht einfach so rumschreien.

Stille, Robin überlegt, ob er sie erwürgt

MARIAN

Und? Was ist? Bin ich jetzt endlich drin in der Bande?

ROBIN

Nein.

MARIAN *wütend*

Warum nicht?

ROBIN

Muss ich nicht erklären.

MARIAN

Schon gut. Vergiss es.. Will gar nicht in eure blöde Bande.
Außerdem lässt du mich ja nur nicht mitmachen, weil ich ein Mädchen bin.

ROBIN

Du bist ein Mädchen?

MARIAN

würde sich am liebsten die Zunge abbeißen, murmelt vor sich hin Mist, Mist,
so'n Mist. *Sie bricht dann in zu lautes Lachen aus*
Ätschbätsch, reingelegt. Dich kriegt man aber leicht dran. Natürlich bin ich ein
Junge.

ROBIN *reißt ihr blitzschnell die Kappe ab*

Du bist ein Mädchen.

MARIAN

Gib sofort die Kappe zurück!

ROBIN

Mädchen, Mädchen ...

MARIAN

Meine Kappe, gib mir meine Kappe ...

Er setzt ihr freundlich die Kappe auf. Sie verschiebt sie, er rückt sie zurecht, sie verschiebt sie

MARIAN

Lass das.

ROBIN

Nun komm schon mit.

MARIAN

Nein. Ich komme sehr gut allein zurecht. Ich brauche niemand.

ROBIN

Und dein Onkel?

MARIAN

Eben. Ich geh' jetzt aus dem Wald und direkt zum Schloss und da werde ich
meinen Onkel befreien.

ROBIN

Hast du einen Plan? Oder ist das der Plan? Raus aus dem Wald, rein ins
Schloss, Onkel befreien.

MARIAN

Natürlich hab ich einen Plan. Im Gegensatz zu jemand anders hier überleg' ich mir vorher, was ich mache.

ROBIN *schüttelt ihr die Hand*

Na dann. Viel Glück. *Er will gehen*

MARIAN

He!

ROBIN

Was? Irgendein Problem mit deinem Plan?

MARIAN

Nein. Alles bestens. Steht fest wie 'ne Eiche, mein Plan.

ROBIN

Na dann. *will gehen*

MARIAN

Kannst du Wenn du mir eben noch sagst, wo hier der Ausgang ist.

ROBIN

Mit Vergnügen. Erst mal pfeilgrad da lang, 60 Schritt. Siehst du die große Eiche? Da läuft ein kleiner Pfad nach rechts. Immer geradeaus, 300 Schritt; Tannenschonung links, 80 Schritt, quer über die Lichtung kreuzen, von Nord-Ost nach Süd-West, dann ... Moment ...Tanne, Tanne, Buche, Esche, Eiche, Buche ... Am 7. Baum halblinks. 63 Schritt, kleiner Fels, noch mal links, geradeaus, zähl' nur die Buchen, der 8. Stamm halbrechts, noch vor der Eibe einbiegen – pass da auf, ständig Wildschweine von links, und für die ist Vorfahrt ein Fremdwort – aber dann hast du das Größte auch hinter dir; an den drei Ebereschen noch einmal rechts, und da bist du auch schon auf dem Zubringer zum Trampelpfad, der mündet irgendwann auf die Landstraße, und ab da ist dann ausgeschildert.

Marian steht da, hochkonzentriert, versucht es zu behalten, buchstabiert es sich nach, schlägt dann die Augen auf, Robin ist weg.

MARIAN *macht eine Geste, traurig*

Wusch ...

2. SZENE

Marian macht einen Knoten in ein Taschentuch, hüpft los, das Taschentuch fällt ihr hin.

MARIAN

Tanne, Tanne, Buche, Eiche links

Eiche, Eiche, Buche, Tanne, Eiche
Esche, Ulme, Eiche, Buche, Tanne....
Rechts, links, rechts und geradeaus
Dann: Eiche, Ulme, Haselstecken...
Wieso Haselstecken, hat er nichts von gesagt ...
Haselstecken, Mispelstrauch,
Buche, Tanne, Taschentuch. Taschentuch?
Hilfe! Robin!

Sie ist im Kreis gelaufen und nun kommt auch noch die Nacht.

He! Was gibt denn das? Hier geblieben, Sonne. Mensch, das kann doch nicht sein, dass es jetzt schon dunkel wird. Ich bin doch noch mittendrin, er lässt mich ja nicht raus, der blöde Wald, der blöde ...

Von allen Seiten kommen die allerunheimlichsten Geräusche; die Tiere der Nacht wachen auf

(SONG)

Sind das Dachse, die da fauchen?
Sind das Mäuse, die so krauchen?
Mann, ich bin hier so was von – ALLEIN

Wenn die blöden Bäume weiter wispern
Und die dünnen Äste lauter knistern
Fang' ich hier noch tierisch an zu – SCHREIN

Glottz ihr nur, ihr Schreckgesichter!
Ihr seid doch nicht mehr als Funzellichter.
Pah! So'n Mondlicht haut nicht wirklich horormäßig rein.

Damit könnt ihr kleine Kinder schrecken
Ich, ich werd' mich nicht vor euch verstecken.
Warum nur bin ich hier so fürchterlich allein?

Ein Knurren.

Was ist denn das jetzt für ein Tier?

Sie merkt, dass das Geräusch aus ihrem Magen kommt, bemerkt dann auch eine Ausbeulung in ihrer Kleidung. Ein Päckchen, sie wickelt es auf...

Ein Honigbrot! Wie kommt denn das? Ein Honigbrot!

Aufs Stichwort taucht im Hintergrund der Bär auf, nähert sich Marian, leise und sehr, sehr interessiert ...

Das war ER. Das war Robin Hood.

Sie streichelt über das Brot, unfreiwillig gerührt. Sie schnuppert an dem Laib, in ihrem Rücken schnuppert jemand mit

ER hat MIR ein Honigbrot geschenkt. Ich war wirklich nicht nett zu ihm. Weiß auch nicht, weshalb ich so bin, manchmal...

Sie hat sich hingekauert, will zubeißen, hinter ihr räuspert sich der Bär. Sie dreht sich um, der Bär richtet sich auf zu voller Größe, wedelt ein bisschen mit den Armen und brummt.

Marian in heller Panik: Der Körper gerät ihr völlig durcheinander, sie will zugleich weglaufen und sich verkriechen, was zu einem völlig unsinnigen Gezappel führt, durch welches sie nicht vom Fleck wegkommt. Der Bär schaut zu und isst das Honigbrot, verschwindet. Robin Hood taucht auf.

ROBIN

Na? Schon wieder zurück?

MARIAN

türlich nicht.

ROBIN

Irgendwelche Probleme mit deinem Plan ?

MARIAN

Ach was.

ROBIN

Keine Angst, so ganz alleine im Wald?

MARIAN

Pah. Ich doch nicht. Die paar Bäumchen hier ... kenn' ich noch ganz andere Wälder.

ROBIN

Keine Angst? Klasse. Hätt ich nicht von dir gedacht.

MARIAN

Könnte es ... weißt du ... hast du schon mal was gehört von ... gibt es hier Bären?

ROBIN *überlegt*

Also Füchse jede Menge, Wildschweine auch, riesige Viecher ... Die Eber ... so lange Hauer. Paar Wölfe, aber die gibt's ja überall, Luchse natürlich und diese großen fetten Marder. Die sind eigentlich ungefährlich, wenn man beim Schlafen gut den Hals abdeckt. Du weißt schon, Blutsaugen und so, das muss ich einem alten Hasen wie dir nicht erklären. *Er hört plötzlich auf ein Geräusch* Shht.

MARIAN *flüstert*

Robin ?

ROBIN

Augenblick...
er verschwindet im Gebüsch

MARIAN *ruft ihm leise nach*

Robin. Robin Hood. Was ist denn jetzt mit dem Bären? Gibt es hier wirklich keine Bären?

Niemand antwortet, sie geht vorsichtig in die Richtung, in die er verschwunden ist

Robin? Ich hab's mir überlegt, ich glaub, ich will doch mitkommen. Kann ich nicht doch... bei der Bande, mitmachen, irgendwie? Brauch gar keine Vollmitgliedschaft zu sein ... vielleicht erst mal auf Probevertrag? Halbes Jahr? Robin, hallo ...

Sie verschwindet in der Richtung, in die er gegangen ist, der Bär tritt ihr hinterher.

3. SZENE

Nottingham. Auf dem Söller der Burg

Der Sheriff macht mit Wiesel einen kleinen Verdauungsspaziergang.

SHERIFF

Ich habe mir alles genau überlegt. Erstmal werde ich den Kerl vier Wochen in einen dunklen Kerker stecken. Da soll er schön ablagern, dass ihm Bart und Haare wachsen und er richtig kräftig stinkt. Ich meine diesen ganz markanten Gestank, so ein richtig strenges Verbrecher-Aroma.

WIESEL

Boss...

SHERIFF

Klappe. Eins muss ich schon sagen, vom Äußerlichen her bin ich enttäuscht. Mit so einem Milchgesicht kann ich doch nicht in London auftauchen und behaupten, das sei der berühmte und gefährliche Robin Hood.

WIESEL

Wenn ich mir

SHERIFF

Kusch. Nicht jetzt. Ein Festgelage, für mindestens hundert Gäste. Und in der Mitte, auf einem hohen Podest, meine bescheidene Person und vor mir, in Ketten und auf den Knien – Robin Hood.

WIESEL

Sicher, Boss, aber

SHERIFF

Na, ist das ein Plan? Perfekt, oder? Siehst du, ich kann das auch, diese Dings da schmieden, diese ...

WIESEL
Intrigen.

SHERIFF
Genau. Und? Wie findest du meine Intrige? Nur Mut, du kannst mir die Wahrheit knallhart ins Gesicht sagen.

WIESEL
Perfekt, unübertroffen, vollendet, schlichtweg genial.

SHERIFF
Ist das alles? Ich mach mir hier die Arbeit, denk mir die ganze Bimsstiege aus und der sagt nur perfekt, unübertroffen ...

WIESEL
Wenn ich mir erlauben dürfte, auf eine winzigkleine Kleinigkeit hinzuweisen, auf ein klitzekleines, unbedeutendes Detail

SHERIFF
Nun red' schon...

WIESEL
Ihr habt ihn noch nicht. Ihr müsst ihn erst fangen.

SHERIFF *schnaubt , gibt ihm drei Kopfnüsse*
Du Kleingeist, du Korinthenkacker, Pedant.

WIESEL
Au. Au.Au. Die Wirkung wäre natürlich unübertroffen, wenn Ihr ihn persönlich verhaftet,. Sozusagen mit eigenen Händen. Das wäre das Partygespräch in London.

SHERIFF
Wie meinst du das, „mit eigenen Händen “?

WIESEL
Also, ich denk' mir, Ihr stellt Euch morgen in aller Herrgottsfrühe an den Waldrand, dann blast Ihr in ein Jagdhorn und dann kommt Robin Hood und ... *muß kichernund*

SHERIFF
Was, und? Was mache ich dann?

WIESEL *prustet los*
Ihr setzt Euch auf ihn drauf!

SHERIFF *packt ihn an der Gurgel*
Kerl, hältst du mich für blöd? Machst du dich lustig über mich? Hast du vergessen, dass du nichts bist als ein elender Wurm? Ich habe dich aus dem Staub geklaubt, und ich kann dich jederzeit da wieder ablegen. *Er lässt Wiesel los* Und dich zertrampeln, wenn mir danach ist. Sitz. Mach Männchen. Platz.

im Gehen

Gleich morgen früh brechen wir auf. Ah, das wird eine schöne Jagd. Wieviel Reiter werden wir mitnehmen, was meinst du?

Der Sheriff dreht sich um und ertappt Wiesel, wie der gerade gegen seinen Schatten wütet. Blitzschnell schaltet Wiesel, er putzt den Schatten, streichelt und wienert ihn.

WIESEL

Hundert?

SHERIFF

Hundert ist eine gute Zahl. Hundert Soldaten müssten reichen.

Er geht ab, Wiesel hinterher

4. SZENE

Wald. Marian in tiefem Schlaf, eng an sie gekuschelt, der Bär. Marian wacht auf, realisiert, dass ein Bär sie in den Armen hält.

MARIAN *winselt leise*

Was ist denn jetzt los? Hat der mich aufgegessen, bin ich im Himmel? ... Nicht zittern, Marian, hör auf zu zittern, du blöde Kuh. Denk nach. Wir sind nicht tot, er hat uns aufgehoben bis zum Frühstück. Wir müssen hier raus, ganz vorsichtig irgendwie da raus...

Sie hat sich beinahe aus seinen Pranken gewunden, da dreht sich der Bär im Schlaf, packt sie und drückt sie eng an sich, so als sei sie sein Kuschtier.

Mit dem zweiten Versuch gelingt es ihr dann, hinauszuschlüpfen. Sie krabbelt vorsichtig davon, leise vor sich hin jammernd

Warum muß das alles immer mir passieren, es ist furchtbar hier, ich will weg, ich will nach Hause, ich will zu Onkel Richard ...

Der Bär ist gleich nach ihr aufgewacht und ihr hinterher getrottet. Er lehnt seinen schweren Kopf gegen ihr Bein. Sie erschrickt, da stupst er sie noch mal mit dem Kopf und schaut sie an und sie fängt an zu begreifen

Was willst du ... Du bist ja richtig freundlich. Soll ich, soll ich dich jetzt streicheln?

Der Bär brummt und reibt seinen Kopf an ihrem Bein, schaut sie erwartungsvoll an. Sie will ihn kraulen, aber hat dann doch nicht den Mut, zwei, drei Mal senkt sie die Hand, scheut dann wieder zurück. Beim nächsten Versuch packt er blitzschnell, aber ganz behutsam ihre Hand und hält sie fest.

Sie kraut ihn, vorsichtig, schnell wird daraus große, begeisterte Schmuserei. Sie umarmt und drückt ihn so, dass der Bär jault.

Oh Verzeihung, tut mir leid, hab' ich dir weh getan. Das wollt' ich nicht. Es ist doch nur, weil ich mich so freu'. Das hab ich mir immer gewünscht, `nen Freund, dem man alles sagen kann, und jetzt bist du auch noch ein Bär, das ist so toll, hast du schon `nen Namen, ich geb' dir jetzt `nen Namen, dann gehörst du mir und bleibst immer bei mir ...

Der Bär hat genug und er trottet davon. Marian ist fassungslos.

He! Du kannst doch nicht einfach so weg trotten. Wir haben doch gerade erst Freundschaft geschlossen. *Sie eilt ihm hinterher.*

III. AKT

1. SZENE

Musikeinsatz. Man sieht den Bär vorbeilaufen, dann Marian, dann taucht wieder der Bär auf. Es ist, als ob er sie an einen bestimmten Ort lockt. Er verschwindet, wieder kommt Marian, sie dreht sich im Kreis, weiß gar nicht mehr, wo sie ist. Ein Augenblick Stille. Dann hört sie von ferne eine Musik, Gesang. Mit einmal ist es völlig still. Sie ist auf der Lichtung, unmittelbar vor dem Räuberlager, muss es aber erst noch finden.

MARIAN

Hallo? Warum antwortet niemand? Robin? Du bist doch hier irgendwo. Hallo? Was wird denn das, jetzt sag' doch einer was. Bin ich hier Ali Baba und ihr seid die 40 Räuber? Muss ich jetzt irgendwas Besonderes sagen und das Tor rumpelt auf? Kann doch nicht wahr sein, so'n Quatsch.

2. SZENE

Aus dem Wald tauchen die „merry men“ auf.

(Die Musik mit Elementen aus jig, square dance und Morris-Dance)

ROBINS BANDE 1

He, ho , wagabaga boo
Early in the morning, drunken sailor
Well, watch, whatyouwannadoo
Will you find a brandnew tailor

Mit dem Song ist die eine Gruppe an Marian vorbeigerauscht

MARIAN *rufft ihnen zu*

Was soll das? *Sie muss lachen*
Aber sonst geht's euch gut, ja?

Die nächste Gruppe rauscht aus dem Gebüsch

ROBINS BANDE 2

Put the wisher on the washer
Can, could, could / enough to do
We make splishsplash, undercover

Twenty cents and christmas – too.

Der Tanz geht weiter, gibt, bis auf ein paar Unterbrechungen, der ganzen Szene den Rhythmus vor.

Die beiden Gruppen formieren sich zu einem Halbkreis, in dessen Mitte steht Marian. Robin taucht auf aus dem Hintergrund, wird kurz in der Mitte aufgenommen, tanzt mit, geht dann als Speaker raus, während der Grundrhythmus weiter läuft.

ROBIN

Kennt ihr dieses flinke Kerlchen?
Will in unserer Bande sein.
Frech wie Rotz und stur wie'n Ziegel,
Doch ich setz' mich für sie ein.

LITTLE JOHN *zwickt sie*

Kann die denn 'nen Bogen spannen?
Viel scheint da nicht dran zu sein.

BRUDER TUCK *zwickt sie*

Dünne Schenkel, Mickermuskeln
(So) Nützlich wie ein Klotz am Bein

MARIAN *Luft boxend*

Kommt nur her, ich werd' verprügeln
Wer sich mit mir prügeln mag.

LITTLE JOHN

Hilfe, Kleine, lass' uns leben.
Wenn die zuschlägt, gibt's Tartar.

Die Bande lacht, irgendeiner packt Marian, zieht sie mit in den Tanz

REFRAIN

He ho wagabaga boo
Early in the morning, drunken sailor
Well, watch, whatyouwannadoo
Will you find a brandnew tailor

Die Gruppen trennen sich

LITTLE JOHN *als Speaker*

Soll'n wir dich bei uns aufnehmen,
Muss erst eine Prüfung sein.
Englisch, Mathe und Französisch,
Ohne das kommst du nicht rein.

MARIAN *kreischt*

What? Are you crazy?
Bin ich denn bekloppt, ihr Dödel?
Darauf lass' ich mich nicht ein.
Ich denk', ihr seid `ne Räuberbande?
Das kann doch nicht wie Schule sein.

Bruder Tuck tritt vor, ganz strenger Lehrer, der die Klasse zur Ruhe mahnt, dann die Klassenarbeit diktiert

BRUDER TUCK

Zehn Soldaten des Sheriffs brechen auf von Nottingham, um Robin Hood zu fangen.

Vier Soldaten stehen auf um 7 Uhr 15, haben nach 37 Minuten 12 Brötchen, 3 Schokohörnchen und 8 Müsliriegel gefrühstückt, nehmen dann die 14 Meilen lange Strecke über Swampy Hole.

Bruder Tuck gibt einem Räuber, der beim Nachbarn fragt, eine Kopfnuss

Vier Soldaten brechen auf um 8 Uhr 12 ohne jedes Frühstück und eilen im Laufschrift den 18 Meilen langen Weg über die Hügel, verirren sich aber zweimal bei Stony Cross, weil der Anführer keine Karten lesen kann.

Zwei berittene Soldaten brechen um 5 nach 10 auf, wobei jeder von ihnen, schon im Sattel sitzend, 9 Minuten an einem verschrumpelten Apfel nagt. Sie nehmen die bequeme, 22 Meilen lange Pflasterstraße, ihre Wege trennen sich dann an der Fulsburry Bridge. Der Eine nimmt den Weg über Withertithershop, Fathershamsham und Lollypopsheen, der andere kürzt ab über die Sümpfe hinter Luthershillybilly-Hall. Wer von den 10 Soldaten erreicht als erster die Bluteiche von Sherwood Forest?

Alle Räuber stöhnen.

1. RÄUBER *flüstert*

Sauschwer.

2. Räuber *flüstert*

Das weiß die nie .

Alle schauen erwartungsvoll auf Marian

MARIAN

Ph. Meine Güte war das leicht.

ALLE

Leicht?!

BRUDER TUCK

Und wie lautet dann die Antwort, mein sehr, sehr kluges Fräulein?

MARIAN

Keiner.

ALLE

Keiner?

Marian klatscht in die Hände, die Musik legt wieder los, jetzt übernimmt sie die Speaker-Rolle.

MARIAN

Die einen, die von Süden kommen,